



Sonderdruck / AG7003

# **SARS-COV-2**

**Gedanken eines Laien  
mit etwas Abstand  
(mindestens 2 m)**



**... damit wir Gehilfen  
der Wahrheit werden.**

3. Johannes 8b

**Dr. Daniel Wiener**

***„Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.“***

(1. Petrus 5,7+8)

Nüchternheit ist gefragter denn je! Wenn es Christen gut geht, dann sagen sie: *„Ach, wie der Herr segnet...“*. Kommen dagegen schwierige und insbesondere unsichere Zeiten, so rufen sie: *„Endzeit!“*

Nun möchte ich mich keinesfalls gegen eine biblisch gesunde Naherwartung des HERRN Jesus aussprechen, ganz im Gegenteil! Die Zeichen der Zeit deuten sehr wohl darauf hin, dass die Tage bis zur Erscheinung unseres HERRN stark abgenommen haben. Bei nüchterner Betrachtung fällt allerdings auf, dass nicht das momentan in aller Munde geführte Virus SARS-CoV-2 und die damit einhergehende Erkrankung COVID-19 die eigentlichen Zeichen sind, sondern die Dinge die dahinterstehen.

Wer es noch kann, alles etwas mit Abstand zu betrachten zu allem was derzeit geschieht, stellt fest: Wir leben in einer komplett verrückten Zeit! Es ist zusehends schwierig, überhaupt noch ein Argument zu formulieren, dass in der allgemeinen Panik nicht gleich untergeht. Seltsamerweise sind alle Gesellschaftsschichten betroffen.

Auf den Medienportalen überschlagen sich stündlich Updates, laufend werden neue „Hiobsbotschaften“ und Alarm-Meldungen publiziert. Wir werden regelrecht sturmreif geschossen, indem uns neue Todesfälle in Verbindung mit dem Corona-Virus gemeldet werden.

Bekannt ist, dass Corona-Viren unterschiedliche Atemwegserkrankungen beim Menschen auslösen können,

die durchaus geläufig sind. So ist auch SARS-CoV-2 (das aktuelle Virus) ebenfalls ein Vertreter der SARS-assoziierten Corona-Virus-Spezies. Es gibt seit längerem bekannte Viren aus dieser Familie (mindestens 7). Das aktuell bekannte Corona Virus kann COVID-19 (eine respiratorische Erkrankung) auslösen. Wie dieses Virus entstanden sein soll, das ist offiziell höchst umstritten.

Vorsichtig abwägend und unter Berücksichtigung dessen was bekannt ist, kann folgende Einschätzung getroffen werden:

Viren verändern sich ständig, um zu überleben. In diesem besonderen Fall drängt sich allerdings der Gedanke einer durch Menschen erfolgten Veränderung auf. SARS-CoV-2 erscheint aggressiver und gefährlicher als die uns bis dato bekannten und die Influenza auslösenden Viren. Meiner Ansicht nach ist dieses Virus vorzeitig „entschlüpft“.

Verlautbarungen vom Robert-Koch-Institut im Januar 2020 verharmlosten die damals herrschende Epidemie in China und stuften sie als „normale Grippe“<sup>1</sup> ein. Keine acht Wochen später ergingen (ohne jegliche Entschuldigung und Eingeständnis, dass man sich vielleicht geirrt haben könnte) Warnungen in einer nie dagewesenen Größenordnung vor diesem Virus.

Eine Einschätzung erscheint schwierig, die Datenlage unsicher und teilweise widersprüchlich. Die Medien vergleichen oft „Äpfel mit Birnen“. Es werden „Fallzahlen“ angegeben, die dann als „absolut“ wahrgenommen werden. Das heißt: Die Fälle, die in einem bestimmten Gebiet durch Tests (PCR mit einem alarmierend hohen CT-Wert größer 30) neu gefunden werden, interpretiert der Laie als tatsächliche Zunahme an Erkrankungen. Nicht beachtet wird dabei, dass man bereits eine Vorauswahl trifft, wer und wie getestet wird.

Abhängig von den begrenzten Laborkapazitäten werden Tests nur durchgeführt bei Personen, die bestimmte Kriterien erfüllen.

Ausgangssperren lassen sich aufgrund der dramatischen Situation in Italien im Frühjahr 2020 nicht rechtfertigen, denn dort wurde kein Nutzen nachgewiesen. Von der Politik wird in Deutschland gehandelt, um die eigene Haut zu retten oder es wird mit Hintergedanken agiert.

Bekannt ist, dass die momentan zur Verwendung kommenden Tests, die den Virus nachweisen sollen, oft falsch positive Ergebnisse liefern. Das bedeutet, dass bei Patienten, die an einer respiratorischen Erkrankung versterben und bei denen ein positiver Test diagnostiziert wird, nicht gesichert ist, dass diese auch tatsächlich an COVID-19 verstorben sind.

Weiterhin werden uns Zahlen präsentiert, ohne die genauen Hintergründe zu nennen. Dazu gehört auch die tatsächliche Zahl der Infizierten bzw. Erkrankten. Sie wird in den Medien als „infiziert“ (= krank) in verkürzter Form wiedergegeben. Nun wissen wir aber bereits, dass es eine sehr hohe Prozentzahl an klinisch „stummen“ Infizierten, oder besser gesagt „PCR-Test-Positiven“ ohne Symptome gibt. Dieser Personenkreis wird sofort als an Covid 19 erkrankt (und evtl. sogar daran verstorben) dargestellt. Inwieweit diese Personen überhaupt als potentielle Träger in Betracht kommen, die den Virus an andere Personen weitergeben, ist nicht geklärt. Selbst die Hersteller der Tests und das RKI verweisen darauf, dass ein positiver Test nicht mit einer Ansteckungsfähigkeit gleichzusetzen ist.<sup>2</sup>

Als einfaches Beispiel: Niemand würde eine Person, die z.B. an einer Herpesinfektion (für den Laien oft an sichtbaren und juckenden Bläschen im Mundwinkelbereich erkennbar) erkrankt ist, in eine Statistik aufneh-

men, in der nur die schweren, ja teilweise sogar lebensbedrohlichen Herpeserkrankungen aufgeführt werden.

Für eine Einordnung kann uns trotz allem ein Vergleich mit der Grippe und anderen Todesursachen hilfreich sein. Hier soll nicht der Fehler gemacht werden, Tote mit Toten aufzuwiegen. Nichtsdestotrotz und gerade weil in der aktuellen Berichterstattung Zahlen (Erkrankungen, Todes-Fallzahlen) nicht in Relation gesetzt werden, ist eine solche Einordnung notwendig:

In Deutschland und insbesondere auch in Italien, starben 2017/2018 in der winterlichen Grippesaison jeweils 25.000 Menschen in wenigen Wochen bzw. Monaten. Das sind an tragischen Spitzentagen einige 100 Menschen. Schätzungen zufolge sind in den Wintermonaten 2017/2018 500.000 bis zu einigen Millionen Menschen in Deutschland an „Grippe“ erkrankt. 60.000 von ihnen mussten im Krankenhaus behandelt werden. Wo kamen damals all die Betten her?<sup>3/4</sup> Weltweit beläuft sich die Zahl der Grippe-Toten jährlich auf 800.000.

In Deutschland sterben täglich (!) 300 Menschen an den Folgen des Rauchens. Für Italien gelten ähnliche Werte. Aufs Jahr gerechnet sind das über 100.000 Menschen! Werden deshalb „Schulen“ geschlossen oder ein Versammlungsverbot erlassen?

Eine weitere Zahl, die in diesem Zusammenhang genannt werden muss ist folgende: 1 Million Menschen sterben jährlich weltweit an AIDS.

Und die vielleicht erschütterndste Zahl: Täglich (!) werden in Deutschland mehr als 300 Kinder abgetrieben. Daneben gestellt eine Zahl, die aufhorchen lässt: Momentan, Stand Februar 2021, wird eine Neuinfektionszahl unter 50 pro 100.000 Einwohner angestrebt. Eine aus der Luft gegriffene Zahl ohne wissenschaftliche

Absicherung. Dagegen beträgt die Anzahl der Abtreibungen in Deutschland 590 Abtreibungen pro 100.000 Frauen!<sup>5</sup> Das ist mehr als das Zehnfache! Im Gegensatz zu vielen anderen wirklich notwendigen Operationen, hat sich diese traurige Opferzahl nicht wesentlich verringert. Diese Kinder haben keine „Stimme“, sie werden ungehört getötet.

Noch einmal: Tote dürfen nicht mit Toten aufgerechnet werden: Jeder Mensch, der durch den aktuellen Corona-Virus verstirbt, ist einer zu viel. Trotzdem sollten die Zahlen im rechten Verhältnis gesehen werden. Verstehen Sie mich nicht falsch: Dieses Virus ist nicht zu unterschätzen. Und es ist absolut wichtig, dass seine Verbreitung eingedämmt wird mit dem Ziel, die Gesundheit der Menschen zu schützen. Aber mich wundert schon etwas: nämlich die Bereitschaft des Menschen, aus der Angst in Bezug auf das Unbekannte, seine Freiheit fahren zu lassen und ein unglaubliches Schockrisiko einzugehen. Ein Schockrisiko bedeutet, dass die Reaktion auf ein Ereignis mehr Schaden auslöst als das Ereignis an sich. Die Angst des Menschen vor dem Tod führt zu Handlungen, die er selber nicht überblicken kann, die aber ihrerseits weit mehr Schaden auslösen. Die Angst vor der Angst führt zu mehr Schäden als das zu erwartende Ereignis, vor dem man sich fürchtet. Dies gilt übrigens auch für uns Christen in Bezug auf eine mögliche Verfolgung.

Immer mehr Menschen rufen - aus Angst vor dem unbekanntem Virus - nach Verlässlichkeit und dem „starken Mann“ der die Richtung vorgibt. Dafür sind sie bereit, auch persönlich viel von ihrer Freiheit zu opfern. Kleingeklopft von einer Angst, die immer wieder schreit „so und so viele sind bereits verstorben...!“, sind Menschen bereit, nahezu alles hinzunehmen.

Auch auf die Therapie der an COVID-19 erkrankten Menschen hat dieses Schockrisiko gravierende Aus-

wirkungen. Kranke werden regelrecht als „Versuchskaninchen“ mit allem möglichen vollgestopft, was tatsächlich und vermeintlich an Medikamenten zur Verfügung steht.<sup>6</sup> Ein Beispiel dazu: Behandelt ein Arzt einen Patienten mit all den ihm zur Verfügung stehenden Medikamenten wird er in aller Regel auch beim Tode desselbigen nicht belangt werden. Selbst wenn es sich im Nachhinein herausstellt, dass diese überzogene Medikation schlussendlich zum Tode beitrug. Behandelt der Arzt den Patienten eher zurückhaltend und der Patient verstirbt, wird der Arzt aufgrund von nicht eingesetzten Medikamenten belangt. Dabei ist die Wirksamkeit der potentiell einsetzbaren Medikamente oft überhaupt nicht bewiesen. Für den Arzt steht bei der Therapieentscheidung nicht so sehr der Mensch im Vordergrund, sondern oft die Sorge vor einem möglichen gerichtlichen Belangtwerden, weil man nicht alles Menschenmögliche getan habe.

Die Kollateralschäden sind bereits da. Menschen gehen aus Angst vor einer möglichen Infektion nicht mehr zu ihren Hausärzten. In Krankenhäusern wird für mögliche (und auch tatsächlich eintreffenden Corona-Patienten) „Platz“ gemacht. Die trotzdem zwar notwendigen aber nicht durchgeführten Behandlungen führen zu Patientenschäden.<sup>7</sup> Eine Abhilfe wäre hier in einem reichen Land wie Deutschland, zusätzliche Intensivbetten zur Verfügung zu stellen. Leider hat man sich in den letzten Jahren kaputt gespart, dies rächt sich nun.

Wir sind in Europa ins Steinzeitalter des Datenschutzes katapultiert worden. Der Staat, Unternehmen, ja selbst der einzelne Bürger sammelt ungehemmt im Namen der Infektion präventiv Daten seiner Bürger. Je länger diese Restriktionen andauern werden, desto mehr wird auch der letzte (altmodische) Bürger ins digitale Zeitalter gedrängt worden sein. Alles geht jetzt online und damit in einer nie dagewesenen Form der Möglichkeit zur Überwachung.

In einigen Monaten wird ein Fazit gezogen werden: Führende Politiker werden sich gegenseitig auf die Schultern klopfen und sich für den „gelungenen Kampf“ gratulieren und sich in der eigenen Kraft sonnen. Es wurde doch alles getan, der menschliche Geist hat „gesiegt“! Dass man sich geirrt hat, wird vertuscht und nivelliert werden.

Für mich stellt sich nicht so sehr die Frage, ob wir eine „Corona-Krise“ haben. Wir haben eher eine politische Krise und man mag abwarten, welche Gedanken und Pläne die vermeintlich Mächtigen dieser Welt dahinter verbergen. Solange die meisten Menschen wie gebannt auf die von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft heraufbeschworene Krise blicken, werden sich noch ganz andere Mächte und Gedanken im Hintergrund Bahn brechen. Dies sollte uns Christen weitaus hellhöriger machen und zum Nachdenken über unser Glaubensleben anhalten.

Es erschreckt mich sehr, mit welcher Lethargie viele Gläubige den Ausfall ihrer Versammlungen, getarnt mit dem Hinweis „Man muss der Obrigkeit gehorchen!“ hinnehmen. Manche unserer Zeitgenossen erscheinen wie „fremdgesteuert“. Sind vielleicht manche sogar erleichtert, nicht mehr in die gottesdienstliche Versammlung gehen zu dürfen?

Eine Krise - ob von Menschen gemacht und damit doch von Gott zugelassen, oder als Gericht von Gott gesandt - hat auch uns Gläubige aufgeschreckt.

Wer hätte sich träumen lassen, dass:

- ein Versammlungsverbot kommen wird. Wir können uns nicht mehr legal versammeln;
- ein Ausgangsverbot unsere sämtlichen Aktivitäten blockieren würde;

- Menschen wie hypnotisiert Todesfallzahlen anstarren;
- selbst gläubige Christen kein anderes Thema mehr als „Corona“ kennen und sich darin besser „auskennen“ als in ihrer Bibel?

Wir haben ein Volk und eine Regierung, die nicht zu Gott rufen und schreien: „HERR hilf!“ Wir haben eine Generation die sagt: „Wir schaffen das!“. Wir schaffen das, indem wir nie dagewesene Restriktionen über eine einst freie Welt stülpen. Wir Christen sind davon genauso betroffen. Panik macht sich auch unter Gläubigen breit: „Werde ich mich infizieren?“ - „Was wird sein wenn...?“ Das ist höchst beschämend! Haben wir keine andere Hoffnung? Unterscheidet uns nichts von den Kindern dieser Welt. Was treibt uns an?

Für Christen sollte klar sein: Gesundheit und insbesondere die geistliche Gesundheit ist nicht nur die Abwesenheit von Covid-19, sondern Gesundheit ist immer ein Zusammenspiel vieler einzelner Faktoren. Selbst die WHO definiert Gesundheit als einen *„Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen.“*<sup>8</sup> Gerade erscheint es aber so, als würde Gesundheit nur durch die Abwesenheit von Corona-Viren bestimmt. Alles andere zählt nicht mehr. Selbst Christen rufen sich gegenseitig „Bleibe gesund!“ zu, statt an ihre geistliche Gesundheit zu denken und sich am Frieden mit Gott zu erfreuen. „Bleibe gesund!“, würde bedeuten, dass man ganz gesund ist, frei von Krankheiten und insbesondere von geistlichen Vergiftungen. Johannes schreibt sehr treffend in seinem dritten Brief (1,2):

***„Mein Lieber, ich wünsche, dass es dir in allen Stücken gut gehe und du gesund seist, so wie es deiner Seele gut geht.“***

Der Zustand der Seele des Menschen und insbesondere deren Beziehung zu Gott ist die Grundlage für Gesundheit. Wie viele Seelen von Christen sind gerade krank, weil sie sich von falschen Dingen antreiben lassen!?

In Zeiten wie Corona kommt alles zur Ausreife. Es wird deutlich, was in jedem einzelnen Menschen steckt, was jahrelang seine Beweggründe waren, was ihn ausgemacht hat. Das ist es, was der HERR Jesus im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Matthäus 13,24-30) zutreffend beschreibt. Dort sagt er im letzten Vers:

***„Last beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündeln, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.“***

Momentan kann man eine schreckliche Hörigkeit vieler Christen gegenüber staatlichen Anordnungen feststellen. Nicht genug, dass uns viele Restriktionen und Verbote hart in der Ausübung unseres gemeinsamen Glaubenslebens treffen. Nein! Man ist im vorauseilenden Gehorsam sogar bereit, sich wie Schlachtschafe seinem eigenen Schlächter auszuliefern und ihn selber auszusuchen! Es fällt auf, dass der Gehorsam gegenüber Gott unter den Christen erschreckend abnimmt und gegenüber der Welt, in einen fast schon sklavischen Zustand, sich Bahn zu brechen scheint. Auf dramatische Weise, in vorauseilendem Gehorsam, möchten einige Christen ein „super“ Zeugnis sein, in dem sie noch mehr auf sich nehmen als gefordert wird. Wie aber kann man durch das Einhalten einer Lüge Salz sein, in einer immer dunkler werdenden Welt? Vor lauter falscher Liebe ist man Zucker, anstatt Salz. Salz verhindert Fäulnis, Zucker fördert diese (Matthäus 5,13-14).

Mittlerweile wird „Solidarität“ schon zur eigenen Re-

ligion, der gesellschaftliche Umgang mit dem Corona-Virus nimmt religiöse Züge an. Wer sich im privaten Alltag nicht an die festgelegten Verhaltensregeln hält, gilt als „unsolidarisch“. Milliarden schwere Opfer werden gefordert und erbracht. Menschen ergeben sich in kollektiven und fast schon religiösen Ritualen, wie dem Applaus am offenen Fenster oder dem Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung und drücken ihre Verehrung für Regierung und Gesellschaftswesen in Social Media - Statements aus, während pharisäische Bürger Solidaritätssünder der Polizei melden. Die Angst vor dem Corona-Virus fördert eine Art säkulare Staatsreligiosität, so nach dem Motto: „Ich als einzelner Bürger kann, indem ich mich an gewisse Regeln halte, Verzicht üben und einen anderen Menschen vor dem Tod bewahren.“ Begrifflichkeiten zum Erreichen dieses Zieles werden zu religiösen Vokabeln: „Trage einen Mundschutz, schütze dadurch ein Leben!“

Kontaktverbot und andere Restriktionen wurden verhängt. Nun fällt uns Christen plötzlich auf, welche Freiheiten wir in Bezug auf unseren Glauben gestern noch hatten und nicht oder nur ungenügend genutzt haben:

- Evangelisation: Wir konnten einladen wen wir wollten;
- Gemeindebesuch: Wir hatten die Möglichkeit, immer da zu sein;
- Gemeinsames Gebet und Brotbrechen: Wir durften uns dazu versammeln;
- Gemeindegesang: Haben wir nicht oft nur lustlos mitgesungen?
- Hauskreise: Wie schwer war es doch oft, sich zusätzlich auf den Weg zu machen.

Ist es nicht an der Zeit für uns Christen, Buße zu tun über unser Versagen, über unser Zurückbleiben, unse-

ren kleinen Glauben und unsere Scham, Christus öffentlich zu bekennen?

Es ist dem Teufel ziemlich egal, ob das Fußballstadion gefüllt ist, die Drogenparty steigt oder ob diese Menschen, die ihm bereits folgen, zu Hause sitzen. Aber es ist ihm **nicht** egal, wenn Christen sich treffen, um ihren Glauben zur Ehre Gottes zu leben!

Nun wurde der Schalter dazu umgelegt. Das Kontaktverbot trifft uns doch ganz besonders! Wird hier getestet, inwieweit sich in anderen Fällen Versammlungsverbote und Ausgangssperren durchsetzen lassen, indem man unter der Bevölkerung eine nie dagewesene Panik verbreitet? Die Bevölkerung wird isoliert, d.h. der Einzelne ist auf sich allein gestellt. Gemeinschaft ist nicht mehr gewollt. Wer hätte es für möglich gehalten, dass die europäische Bevölkerung flächendeckende Ausgangssperren und Kontaktverbote einfach so toleriert?

Für die christliche Welt wird die gegenwärtige Situation ein weiterer Meilenstein auf der Abwärtsbewegung hin zum antichristlichen Weltreich werden. Wie ein irrendes Schaf ergibt man sich dem Mainstream, duckt sich voller Angst und sagt: „Wir können nichts tun!“. Hier ist Wachsamkeit oberstes Gebot!

***„Wachet aber allezeit und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“*** (Lukas 21,36)

Viele stimmen ein in den Slogan: „Gesundheit ist wichtiger als unsere Wirtschaft.“ Das klingt zuerst einmal sehr vernünftig. Aber die Zeit wird zeigen, dass gerade diejenigen, die jetzt so lauthals ökonomische Überlegungen verdammen, wohl die Ersten sein werden, die nach Hilfe schreien, wenn sie selbst in wirtschaftliche Nöte geraten.

Unser HERR Jesus Christus beginnt seine Endzeitreden - wie sie uns in den Evangelien Matthäus, Markus und Lukas überliefert sind - mit dem eindringlichen Appell:

***„Seht zu, dass euch nicht jemand verführe.“***

Wenig später sagt Jesus voraus, dass die letzte Zeit genauso durch Verfolgungen geprägt sein wird. Dies scheint auf den ersten Blick als ein Widerspruch. Verführung kann nicht Verfolgung sein. Verführung bedeutet doch, dass nicht klar ist, was Wahrheit ist? Verfolgung von Christen aber zieht klare Verhältnisse nach sich. So haben wir immer gedacht. Wie aber ist eine Verknüpfung möglich? Genau in unserer momentanen Situation merken viele Christen gar nicht mehr, dass der Fürst dieser Welt hinter den Restriktionen steht und haben sich voller Lethargie und manchmal sogar noch in vorausweisendem Gehorsam der Verführung und „Verfolgung“ hingegeben.

Wenn die Beschränkungen wieder gelockert werden, bleibt abzuwarten, ob wir Verhältnisse wie in China bekommen. Dort wird berichtet, dass es Personen nur dann erlaubt ist, beispielsweise mit der Bahn zu fahren, wenn diese sich mit einer Nummer vorher registrieren. Mit dieser Registrierung kann dann - ganz im Sinne einer „Infektionsverfolgung“ - nachvollzogen werden, welche Wege diese Person gegangen ist. Und weiter: Gruppentreffen werden nur noch gestattet, wenn genau registriert wird, wer wann da war - alles natürlich um Infektionen zu vermeiden. erinnert uns das an ein Wort aus der Bibel? Dazu schrieb ich bereits im März 2020 meine Vermutungen. Jetzt, Stand Februar 2021, ist es längst Realität: Anmeldung von Gottesdiensten, Listen und Überwachung.

Die Corona-Krise macht interessanterweise Theologen und Laien alle gleich: unvorbereitet, überfordert - und

manchmal fast schon hysterisch nach Hilfe suchend - muss sich jeder entscheiden. Keiner hat mit solch einer Situation gerechnet. Interessant ist auch: Plötzlich sind „Letzte“ (unbedeutende Gläubige) Erste und Erste (Gläubige, die bis dato im Reich Gottes etwas galten) Letzte (Matthäus 20,16). Das erinnert auch an das Gleichnis der Zehn Jungfrauen. Alle schliefen ein. In der Dunkelheit der Nacht leuchtete das schwache Licht der Törichten aber nicht mehr. Sie hatten nichts mehr in den Händen, was sie ausgewiesen hätte, treu Wartende auf den HERRN zu sein. Sie waren am Ende! Der Bräutigam konnte nicht mehr erkennen, dass sie mit ganzem Ernst auf IHN warteten. Die Dunkelheit der Welt saugte ihr Licht auf. Zum Entgegengehen war kein Licht mehr da.

Ein Geist der Lüge zieht immer weitere Lügen nach sich. Wer sich in den Bann dieser Verführung begibt, wird bestrebt sein, diesem Geist der Lüge zur Legitimation zu verhelfen. Halbwahrheiten und Übertreibungen werden sein steter Begleiter sein. Paulus schreibt sehr treffend im 2. Brief an die Thessalonicher (2,10):

***„Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie errettet würden, sendet Gott ihnen eine wirksame Kraft des Irrwahns, damit sie der Lüge Glauben schenken.“***

Was wäre das Gegenmittel? Eine tiefe Liebe zur Wahrheit. „Kleine“, unscheinbare Christen, haben das verstanden. Eine tiefe Liebe zur Wahrheit ist ihnen zu eigen. „Große“ Endzeitspezialisten sind überfordert. In keinem ihrer so sorgsam ausgearbeiteten Endzeit-Schaubilder war vorherzusehen, was jetzt geschieht. Was nun? Jetzt darf nicht wahr sein, was nicht wahr sein „kann“. Es kam ja in keinem Schaubild vor.

Tragischerweise beugen sich christliche Gemeinden mit dem Hinweis auf Römer 13 staatlichen Vorgaben

zur Gottesdienstgestaltung. Sie geben die vier tragenden Säulen aus Apostelgeschichte 2,42 auf: Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet. Insbesondere die Anbetung des HERRN im Mahl und das gemeinsame Singen von Liedern haben sie sich nehmen lassen. Ich frage mich: Wie verkündet der einzelne Gläubige den Tod des HERRN Jesus, bis er kommt?

***„Denn sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“*** (1. Korinther 11,26)

Es war der sehnlichste Wunsch unseres HERRN, solches zu tun! Warum wird diese Kette der Verkündigung und Anbetung plötzlich unterbrochen? Es sollte doch mittlerweile jedem ernsthaft Gläubigen klar sein, wer hinter allem steht. Nur eine anbetende Gemeinde wird überleben! In Kolosser 2,8 heißt es:

***„Habt Acht, dass euch niemand beraube durch die Philosophie und leere Täuschungen gegründet auf die Lehre von Menschen und auf die Mächte der Welt und nicht auf Christus.“***

Beraubt durch die Täuschungen dieser Weltzeit sind viele Gläubige einer großen Verführung erlegen, statt auf Christus zu bauen und Sein Wort an die erste Stelle zu setzen. Eine der Ursachen liegt im ungefilterten Konsum der Medienangebote. Dadurch kommt es zu einer Beeinflussung ungeahnten Ausmaßes. Anstatt die Bibel zu lesen, „informiert und bildet“ man sich in der Giftzentrale. Geformt vom Mainstream ist es den Christen nicht mehr möglich, Wahrheit und Lüge zu unterscheiden. Es bildet sich eine Abhängigkeit von den Philosophien der Welt. Paulus schreibt nicht umsonst in Römer 12,2:

***„Und stellt euch nicht dieser Welt (Weltzeit)***

***gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“***

Viele Gemeinden hatten und haben (!) ihre Gottesdienste und Predigten auf Online-Angebote umgestellt. Die Gefahren die sich dabei ergeben, werden einfach ignoriert: Das bequeme Zuhausebleiben wird gefördert. Die Gemeinschaft untereinander wird vernachlässigt. Trägheit zieht ein. Die Gemeinden werden abhängig von den digitalen Medien, anstatt diese in rechter Weise zu nutzen. Einer späteren Überwachung durch staatliche Organe wird so Vorarbeit geleistet. Bekommen wir bald auch unter Christen Zustände, wie sie der HERR in Matthäus 24,10 voraussagt?

***„...dann werden viele abfallen und sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen.“***

Ich kann mir solches leider (!) bald vorstellen. Aber ich wünschte, es wäre nicht so, dass ein „Gläubiger“ den anderen wegen seines Nichteinhaltens von „Corona-Ordnungen“ denunziert und anzeigt.

Momentan ist es nahezu unmöglich, eine endgültige Bewertung der Situation vorzunehmen. Was aber sicher ist: Wir werden von den Staatsmedien angelogen. Das, was als offiziell „politisch korrekt“ gilt, was der Mainstream hergibt, ist nicht die Wahrheit! Noch sicherer ist aber, was uns Paulus am Ende des 2. Korintherbriefes sagt:

***„Maranatha“ - unser Herr kommt!***

Und dann wird sich zeigen, ob der HERR Glauben auf der Erde finden wird (Lukas 18,8):

***„Ich sage euch: Er wird ihnen Recht schaffen in Kürze. Doch wenn der Menschensohn kommen wird, wird er dann Glauben finden auf Erden?“***

Wie reagieren wir nun? Panisch? Oder verkriechen wir uns? - Verhalten wir uns fahrlässig? Nein!

***„Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“*** (Lukas 21,28)

Was treibt uns nun an? Die Angst oder die Ehre Gottes?

---

Nun nicht mehr mit Abstand!

**Dr. Daniel Wiener**

im Februar 2021

---

**Der Autor, Dr. Daniel Wiener,** ist praktizierender Zahnarzt und bekennender Christ.

## Quellennachweise:

<sup>1</sup>[www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/03\\_20.pdf?\\_\\_blob=publication-File](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/03_20.pdf?__blob=publication-File)

<sup>2</sup>Epidemiologischen Bulletin des Robert Koch Institutes (39\_2020 vom 24. September 2020) auf Seite 5

<sup>3</sup>Vergl. hierzu auch, dass eine Unterscheidung der an bzw. mit COVID-19 Verstorbenen bewusst nicht vorgenommen wird. Hingegen findet diese Unterscheidung bei der Influenza im Nachhinein sehr wohl statt: „Das RKI erklärt, dass die gemäß IfSG an das RKI übermittelten Todesfälle somit keine Grundlage für Schätzungen zu Influenza-assoziierten Todesfällen sind. Denn: Im Gegensatz zu anderen Erkrankungen wird Influenza häufig nicht als Todesursache auf dem Totenschein eingetragen. Auch wenn Grippe wesentlich zum Tod beigetragen hat, ist die Erfahrung des RKI, dass sich Todesfälle, die der Influenza zuzuschreiben sind, in anderen Todesursachen wie Diabetes mellitus, Pneumonie oder Krankheiten des Herzkreislauf-Systems verbergen.“ Das bedeutet, dass die Anzahl der an Grippe verstorbenen noch höher liegt. Quelle: [www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2019/10/04-10-2019/mild-oder-schlimm-wie-war-die-letzte-grippesaison/chapter:2](http://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2019/10/04-10-2019/mild-oder-schlimm-wie-war-die-letzte-grippesaison/chapter:2)

<sup>4</sup>[www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2019/10/04-10-2019/mild-oder-schlimm-wie-war-die-letzte-grippesaison](http://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2019/10/04-10-2019/mild-oder-schlimm-wie-war-die-letzte-grippesaison); [www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2019/10\\_2019.html](http://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2019/10_2019.html)

<sup>5</sup>[www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Schwangerschaftsabbrueche/\\_inhalt.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Schwangerschaftsabbrueche/_inhalt.html)

<sup>6</sup>[www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/06/02/deutsche-chloroquin-studie-wird-doch-pausiert](http://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/06/02/deutsche-chloroquin-studie-wird-doch-pausiert)

<sup>7</sup>Während des Lockdowns im Frühjahr 2020 wurden in Deutschland mehr als 908.000 Operationen abgesagt, und zwar nicht nur sog. elektive Operationen wie die Implantation von Kniegelenks- und Hüftgelenksendoprothesen, u.ä., sondern auch 52.000 Krebs-Operationen WELT v. 29.05.2020, <https://www.welt.de/wirtschaft/article208557665/Wegen-Corona-In-Deutschland-wurden-908-000-OPs-aufgeschoben.html>). Laut einer im British Medical Journal im November veröffentlichten Meta-Analyse (Hanna, Mortality due to cancer treatment delay: systematic review and meta-analysis, BMJ 2020, 371, <https://www.bmj.com/content/371/bmj.m4087>) erhöht bereits eine vierwöchige Verschiebung einer Krebstherapie das Sterberisiko je nach Krebsart um sechs bis 13 Prozent, ein Aufschub von acht Wochen bei Brustkrebs das Sterberisiko um 13 Prozent. Ohne dies hier näher beziffern zu können, kann danach kein Zweifel daran bestehen, dass die Absage von Operationen auch in Deutschland zu Todesfällen geführt hat.

<sup>8</sup>Präambel der Verfassung der Weltgesundheitsorganisation WHO von 1948

Die jeweils angegebenen Links waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung abrufbar.



Christen und die  
„Covid-19-Pandemie“

Eberhard Kleina

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.  
Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15  
Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3  
Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435  
Email: kontakt@agwelt.de Internet: www.agwelt.de



**CORONA** Zweite Welle:  
Aufruf zum Umdenken  
in ernster Lage

Dr. Friedemann Lux



**DER ERNSTFALL  
IST DA!**

Kirchen nach einem Jahr Corona

Dr. Friedemann Lux



**Heiden-  
angst**

auch unter Christen?

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.  
Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15  
Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3  
Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435  
Email: kontakt@agwelt.de Internet: www.agwelt.de